

SGB II Grundsicherung für Arbeitssuchende.

Vorschriften und Verordnungen. Mit praxisorientierter Einführung. Von Horst Marburger. Walhalla Verlag. Regensburg 2018, 144 S., EUR 12,95 *DZI-E-1942*
 Durch die Zusammenlegung der früheren Arbeitslosenhilfe mit der Sozialhilfe erhalten erwerbsfähige Hilfebedürftige seit dem Jahr 2005 die Grundsicherung für Arbeitssuchende, wenn sie ihren Lebensunterhalt aufgrund von Arbeitslosigkeit oder zu niedrigem Erwerbseinkommen nicht eigenständig bestreiten können. Um Arbeitssuchenden und den zuständigen Behörden diesbezügliche gesetzliche Vorgaben zu erläutern, gibt diese Handreichung sämtliche Inhalte des Sozialgesetzbuches (SGB) II mit ausführlichen Kommentaren wieder. So finden sich hier die Regelungen zu den Anspruchsvoraussetzungen, zu den Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und zur Sicherung des Lebensunterhaltes sowie die Vorschriften bezüglich der Zuständigkeit, der Verfahren und der einheitlichen Entscheidung der Agentur für Arbeit und anderer Träger. Im Weiteren folgt eine Darstellung der Paragrafen zur Finanzierung und Aufsicht, zum Umgang mit Daten, zur Statistik und Forschung und zu den Mitwirkungspflichten. Auch die Bestimmungen bezüglich der Erhebung von Straf- und Bußgeldern und der Bekämpfung von Leistungsmissbrauch sowie die Übergangs- und Schlussvorschriften wurden mit aufgenommen. Ein einführender Überblick über die wichtigsten Punkte erleichtert den Zugang.

Assimilation oder Multikulturalismus? Bedingungen gelungener Integration. Von Ruud Koopmans. Lit Verlag. Berlin 2017, 261 S., EUR 24,90 *DZI-E-1964*

Für eine erfolgreiche soziale Eingliederung von Menschen mit einem Migrationshintergrund bedarf es beiderseitiger Anstrengungen sowohl der Aufnahmegesellschaft als auch der zugewanderten Bevölkerung. Mit der Intention, die Ideenwelt des sogenannten „Multikulturalismus“ kritisch zu hinterfragen, präsentiert dieses Buch zehn auf eigenen und anderweitigen Forschungsergebnissen basierende Abhandlungen des Autors zu verschiedenen Aspekten der Migration und Integration im internationalen und vor allem europäischen Vergleich. Besonderes Augenmerk liegt auf den Populationsgruppen mit einer Herkunft islamischer Prägung. Die einzelnen Kapitel befassen sich mit den Schlussfolgerungen aus den empirischen Studien und mit einer ausführlichen Diskussion einiger in diesem Kontext relevanten Themen. Bei diesen handelt es sich um die Bedeutung der kulturellen Anpassung für die Teilhabe am Arbeitsmarkt und am Bildungssystem, um die unbeabsichtigten Auswirkungen sozialstaatlicher Unterstützungsleistungen und um die postulierte Notwendigkeit einer Reform der Flüchtlingspolitik. Angeschritten werden dabei auch Fragen nach der Fremdenfeindlichkeit von Muslimen und Christen, nach der Verbreitung und den Ursachen des islamischen Fundamentalismus und nach dem durch die Menschenrechte und die Minderheitenrechte regulierten Verhältnis

zwischen Mehrheits- und Minderheitenkulturen in Einwanderungsgesellschaften. Ein Plädoyer im Sinne der Assimilation.

Zwangsarbeit – Über die Rolle der Arbeit in der DDR-Heimerziehung.

Von Anke Dreier-Horning und Karsten Laudien. Berliner Wissenschafts-Verlag. Berlin 2018, 189 S., EUR 39,– *DZI-E-1965*
 Im Auftrag der Bundesbeauftragten für die neuen Bundesländer führte das der Evangelischen Hochschule Berlin zugehörige Deutsche Institut für Heimerziehungsforschung in den letzten drei Jahren die Studie „Zwangsarbeit/erzwungene Arbeit in Einrichtungen der DDR-Jugendhilfe“ durch. Die Forschung zielte darauf ab, Informationen zum Arbeitseinsatz von Kindern und Jugendlichen in den Jugendhilfeeinrichtungen der ehemaligen DDR zu gewinnen. Die in diesem Buch vorgestellten Ergebnisse basieren auf einer Dokumentenanalyse und auf Erinnerungen von Zeiteuginnen und Zeiteugen, die im Rahmen von 96 schriftlichen Befragungen sowie 23 leitfadengestützten Interviews zusammengetragen wurden. Nach einigen ethischen Reflexionen zum Thema werden zunächst der Untersuchungsgegenstand und das Forschungsprojekt vorgestellt. Die weiteren Ausführungen widmen sich den von den jungen Menschen in den Heimen ausgeübten Diensten und Ämtern, ihrer Beschäftigung als „technisches Personal“ und der sogenannten „nützlichen Freizeitarbeit“. Thematisiert werden auch die in den Werkhöfen betriebene Ausbeutung unter dem Etikett beruflicher Qualifizierung, die Hintergründe und Charakteristika der prekären Arbeitsverhältnisse sowie die biografischen Auswirkungen der Arbeitsverpflichtungen. Darüber hinaus gilt das Interesse den individuellen Erfahrungen von Zwang und der Disziplinierungsfunktion des Arbeits- und Erziehungslagers Rüdersdorf und des berüchtigten Jugendwerkhofs Torgau, einem Internierungslager für sogenannt schwererziehbare Jugendliche. Im Anhang befindet sich eine Auflistung der erforschten Institutionen und Betriebe.

Umgang mit sexueller Gewalt in Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Eine praktische Orientierungshilfe für pädagogische Fachkräfte. Von Marc Allroggen und anderen. Hogrefe Verlag. Göttingen 2018, 110 S., EUR 19,95 *DZI-E-1974*
 Infolge der Aufdeckung der Straftaten an Kindern und Jugendlichen an der hessischen Odenwaldschule im Jahr 2010 und weiterer Institutionen wurde deutlich, dass sexuelle Misshandlung von Kindern und Jugendlichen in nahezu allen gesellschaftlichen Bereichen vorkommt. Das Buch möchte pädagogischen Fachkräften bei der Auseinandersetzung mit dieser Problematik zur Seite stehen. Eingangs werden die relevanten Begriffe definiert und der Stand der Forschung zum Thema wird beschrieben, wobei auch auf institutionelle Schutz- und Risikofaktoren, auf die Anzeichen und Folgen sexueller Gewalt und auf einige Ansätze der Prävention eingegangen

wird. Daran anknüpfend benennt der Ratgeber Handlungsempfehlungen entlang der Maßgaben des von der Bundesregierung eingesetzten Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich“. Vier Fallbeispiele verdeutlichen die Umsetzung dieser Leitlinien. Der Anhang enthält Flussdiagramme zum Ablauf entsprechender Interventionen sowie Links zu Anlaufstellen, Materialien und hilfreichen Informationen.

Flüchtlingshilfe als neues Engagementfeld.

Chancen und Herausforderungen des Engagements für Geflüchtete. Hrsg. Sabrina Zajak und Ines Gottschalk. Nomos Verlag. Baden-Baden 2018, 260 S., EUR 49,- *DZI-E-1976*

Zwischen Frühjahr 2016 und Frühjahr 2017 fand an der Fakultät für Sozialwissenschaften der Ruhr-Universität Bochum ein Lehrforschungsprojekt zum bürgerschaftlichen Engagement in der Flüchtlingshilfe in Nordrhein-Westfalen statt, aus dem die in diesem Buch versammelten studentischen Beiträge hervorgegangen sind. Im Mittelpunkt steht die freiwillige Unterstützung für die seit dem Jahr 2015 verstärkt zugewanderten geflüchteten Menschen, die anhand von 70 teilstandardisierten qualitativen Interviews untersucht wird. Dabei gilt das Interesse der soziodemografischen Zusammensetzung der Helfenden, der gesellschaftlichen Bewertung ihrer Tätigkeit und dem Umstand, dass sie häufig Dienste übernehmen, die eigentlich zur staatlichen Regelversorgung gehören. Weitere Aufsätze thematisieren den Zusammenhang zwischen sozialem und politischem Engagement sowie die interne und externe Vernetzung von Gruppen, die sich für die Belange der Fluchtmigrantinnen und -migranten einsetzen. Im zweiten Teil des Buches stehen unterschiedliche Handlungsfelder der relevanten Aktivitäten zur Diskussion. Erörtert werden die medizinische und psychologische Betreuung, unentgeltliche Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, kulturelle Projekte und die Arbeit mit denjenigen Neuankömmlingen, die in Bezug auf ihre sexuelle Orientierung einer Minderheit angehören. Ein Beitrag zu den Chancen und Herausforderungen zur Teilhabe aus Sicht der Betroffenen erweitert die Perspektive.

Trauma und unbewusste Phantasie. Hrsg. Esther Horn und Heinz Weiß. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2018, 167 S., EUR 19,90 *DZI-E-1978*

Zum Thema „Trauma und unbewusste Phantasie“ fand in Stuttgart vom 7. bis 9. Oktober 2016 eine wissenschaftliche Tagung statt, die von der Abteilung für psychosomatische Medizin am dortigen Robert-Bosch-Krankenhaus und dem Sigmund-Freud-Institut in Frankfurt am Main organisiert wurde. Die hier dokumentierten Beiträge betrachten das Zusammenspiel äußerer und innerer Realitäten traumatischer Ereignisse aus unterschiedlichen Perspektiven. Zur Diskussion stehen zunächst die

Problematik einfacher Opfer-Täter-Zuschreibungen und die Geschichte des Traumabegriffs in der Psychoanalyse. Im Weiteren gilt das Augenmerk dem Umgang mit Desillusionierung und Schuld, wie er mit Bezug auf die griechische Tragödie „König Ödipus“ veranschaulicht wird. Auch die psychischen Auswirkungen von Kindheits-traumata und das aus der Embodied Cognitive Science bekannte Konzept des „Embodiment“ mit seiner Betonung auf den Wechselwirkungen zwischen Körper und Psyche finden Beachtung. Die Darstellung wird durch Überlegungen zu inneren Prozessen der Wiedergutmachung traumatischer Erfahrungen im Rahmen der psychoanalytischen Therapie ergänzt.

Interkulturelle Lehrkompetenz. Konzeption eines Kompetenzprofils für Dozentinnen am Beispiel der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Von Yvonne Weber. ibidem Verlag. Stuttgart 2017, 132 S., EUR 24,90 *DZI-E-1979*

Vor dem Hintergrund des durch den demografischen Wandel zu erwartenden Fachkräftemangels steigt das Interesse an internationalen Studierenden, die dazu beitragen sollen, zukünftigen Personalengpässen entgegenzuwirken. Diese Masterarbeit möchte die Konzipierung entsprechender Weiterbildungsmaßnahmen in der Hochschuldidaktik erleichtern und geht der Frage nach, welche interkulturellen Kompetenzen für Lehrveranstaltungen mit multikulturellen Studierendengruppen von Bedeutung sind. Untersucht wurde die Lehrsituation an den Dualen Hochschulen in Baden-Württemberg (DHBW). Ausgehend von begrifflichen Erläuterungen werden zunächst der aktuelle Forschungsstand zum Thema und die Einflüsse des interkulturellen Arbeitsfeldes auf das Lehrhandeln der Dozierenden an den DHBW beschrieben. Daran anschließend folgt eine Darstellung der empirischen Untersuchung, die auf Befragungen von internationalen und nationalen Studierenden, Experteninterviews mit Lehrenden und teilnehmenden Beobachtungen in Vorlesungen an der DHBW Ravensburg basiert. Die Ergebnisse münden in ein aus 13 Teilkomponenten bestehendes Kompetenzprofil, das darauf abzielt, das Lehrhandeln in den relevanten Kontexten effektiver zu gestalten und auf die Erreichung der Lehrziele auszurichten. Im Anschluss an einige Handlungsempfehlungen fasst die Autorin die Studie zusammen und benennt Anknüpfungspunkte für weitere Forschungen.

Soziale Inklusion. Theorien, Methoden, Kontroversen. Von Carola Kuhlmann und anderen. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2018, 196 S., EUR 29,- *DZI-E-1980*

Um vor dem Hintergrund der durch den Bologna-Prozess verkürzten Studienzeiten das eigenständige Lernen zu erleichtern, stellt die Reihe „Grundwissen Soziale Arbeit“ kompakte Informationen zu einzelnen Bereichen der relevanten Disziplin bereit. Dieser 23. Band befasst sich unter Bezugnahme auf pädagogische und sozialwissenschaftliche Sichtweisen mit den Herausforderungen, die

Soziale Arbeit 8.2018

mit der Inklusion unterschiedlicher Gruppen benachteiligter Menschen einhergehen, wobei das Thema „Behinderung und Schule“ den Schwerpunkt bildet. Als Reflexionsrahmen werden zu Beginn die metatheoretischen Zugänge von Niklas Luhmann, Michel Foucault, Pierre Bourdieu, Martha Nussbaum und Norbert Elias sowie deren Bedeutung für die Inklusionsdebatte in der Sozialen Arbeit beschrieben, um dann auf wissenschaftliche und politische Diskurse einzugehen, die es ermöglichen, entsprechende Konzepte und Ergebnisse in ihrer Komplexität zu verstehen. Auf dieser Grundlage folgen Ausführungen zu inklusiven Handlungsansätzen und Methoden wie dem Empowerment-Ansatz, der Gemeinwesenarbeit, dem systemischen Ansatz und der Resilienzförderung. Auch Verfahren wie das MAPs (Making Action Plans) und das PATH (Planning Alternative Tomorrows with Hope) werden vorgestellt. In den Schlussfolgerungen werden insbesondere Fragen der Intersektionalität erörtert. Wünschenswert sei es, die Idee der Inklusion curricular zu verankern.

Lexikon der Schulsozialarbeit. Hrsg. Herbert Bassarak. Nomos Verlag. Baden-Baden 2018, 634 S., EUR 98,- *DZI-E-1995*

Die zu Anfang des 20. Jahrhunderts in den USA entstandene Schulsozialarbeit befasst sich damit, soziale Problemlagen von Kindern und Jugendlichen aufzuarbeiten, wie sie in den Bereichen der Schule, der Familie und der Peergroup entstehen können. Um Fachkräften und Studierenden fundierte theoretische Kenntnisse zu vermitteln, gibt dieses Lexikon anhand von Fachartikeln zu mehr als 450 Stichwörtern einen umfassenden Überblick über das zu dieser Profession gehörende Wissensgebiet. Unter anderem enthält das Nachschlagewerk Einträge zum Absentismus, zur Inklusion, zum Mobbing und zu psychischen Störungen wie dem Borderline-Syndrom, dem Burnout, der Computerspiel- und Internetsucht und der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung, wobei auch auf die Resilienz beziehungsweise die psychische Widerstandskraft eingegangen wird. Im Fokus stehen zudem Lernbeeinträchtigungen durch Legasthenie und Dyskalkulie, Konzepte der Armutsprävention wie beispielsweise das Bildungs- und Teilhabepaket und andere Unterstützungsformen wie das Begleitete Wohnen. Darüber hinaus bietet das Werk Hinweise zur UN-Kinderrechtskonvention, zur PISA-Studie, zu genderbezogenen Fragen und zur regionalen Schulsozialarbeit in einigen deutschen Bundesländern sowie in Österreich und der Schweiz. Begriffe wie Mediation, Gewaltschutz und Gewaltprävention sind ebenso vermerkt. Neben spezifischen Fördermaßnahmen werden nicht zuletzt auch Ansätze wie die Ressourcenorientierung, die Lösungsorientierung, die Traumapädagogik und die Elternarbeit vorgestellt. Zahlreiche Querverweise verdeutlichen die komplexen Zusammenhänge.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 71 pro Jahr; Studierendenabonnement EUR 56; E-Abonnement EUR 40; E-Abonnement für Studierende EUR 30; Einzelheft EUR 7,50; Doppelheft EUR 11,80 (inkl. 7% USt. und Versandkosten)

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fur-autoren/peer-review.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606